Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 11

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

im Ernstfalle teine Deckung vorhanden ware, so farglich und ungenügend die Beiträge an die Familien auch sind. Entstünde ein Krieg mit Berlusten mittlerer Größe, so würden, wie man ansgerechnet hat, die jährlichen Bensionen etwa 3½ Millionen betragen mussen, wenn man die Invaliden und die Bittwen und Batsen der gefallenen Soldaten nothdürstig versorgen wollte. Danach mag man berechnen, welch' ein Kapital nöthig wird, wenn in der That die Schweiz und die Soldaten getroften Muthes den fünstigen Ereignissen entgegensehen sollen. heute besigen wir Alles in Allem nur etwa 6½ Millionen eidgenössissische Brutel, darunter den Pensionssonds, dessen jährliche Zinse, etwa 65,000 Franken gerade ausreichen, um die Pensionen für die im Friedensbienste verwundeten Soldaten oder für deren hinterlassen zu bezahlen.

Alle bieberigen Berfuche haben fehlgefchlagen. Dachen wir eine neue Anftrengung im Jahre ber 500jahrigen Sempacher Schlachtfeier! Beigen wir ber Belt, bag wir nicht blos Fefte gu feiern, fonbern auch Opfer fur bie Bertheibiger unferes Baters landes zu bringen vermogen! Wenn bas Bolt biefe 3bee mit Begeifterung ergreift, werben bie Beborben nicht mehr wiberfteben tonnen; benn bas, was bas Bolt gufammenlegt, bringt noch lange nicht bie erforberlichen Mittel; biefe follen vom Bunbe tommen, beffen Behorden überzeugt werben muffen, bag bas gefammte Someigervolt enblich einmal bie Bintelrieb. 3bee erfullt baben will. Die Sammlung' felbft foll ben Gruntfted ber Stife tung liefern, noch hoher aber ift ihre moralifche Geite gu icagen, ber Gewinn, ben ber nationale Gebante aus ihr gieht, bie Pflege bes vaterlanbifchen Befühls in ben vielen ichmeizerifchen Bere einen und in ber Jugend, an bie fich ber Aufruf gur Samms lung porzugemeife wenben wirb.

Die Rebe Meister's wurde mit großem Beifall aufgenommen und nachdem noch Oberst Arnold ben Gruß ber Urschweiz und bie Mittheilung gebracht, daß die von Zurich ausgehende Anregung in seiner heimat allgemeine Zustimmung sinde, nachdem ferner Stadtbaumeister Geiser die Erklärung abgegeben, daß die nach Tausenden zählenden Schübens und Gesangvereine nur auf den Erlaß des Aufruss warteten, um mit der Sammlung zu beginnen, wurde der prinzipielle Antrag des zurcherischen Intiativomites einstimmig angenommen. Die übrigen Anträge, welche die Organisation der Sammlung vorzeichneten, gaben nur in zwei Punkten Anlaß zu einer längern Diskussion, wurden ins bessen wesenlich nach der Fassung des zurcherischen Komites ans genommen.

Diefe Buntte betrafen bie Frage, ob bie Sammlung auch ben im Friedensbienfte verwundeten und ben Binterlaffenen ber getobteten Solbaten ju Gute tommen foll. 3m Bangen mar man damit einverftanden, bie Frage gu bejahen und es wurde beshalb eine Faffung angenommen, welche biefer Deinung Rechnung tragt. Ginen eigentlichen Gegenfat ber Anfichten offenbarte nur ber zweite Buntt. Es wollten namlich einige Rebner, um bie Sammlung bem Bolle popularer zu machen, bas auf bie Errich. tung von Steine ober Ergbentmalern nicht mehr viel gebe, ben Antrag bes Romites ftreichen, welcher aus ber Sammlung auch bie Roften fur bas Dentmal in Sempach, bie etwa 16,000 Fr. betragen werben, bestreiten will. Rachbem bas Romite aber mit allem Rachbrude barauf bingewiesen hatte, baß es gegenüber bem lugernifden Organisationetomite, bas fur bas Dentmal icon eine Sammlung begonnen und fie nur eingestellt hatte, weil bie Burcher mit ber weiteren 3bee hervorgetreten waren, eine Chrenpflicht übernommen habe, bie es erfüllen muffe, ftimmte bie übers große Mehrheit ber Berfammlung fur Beibehaltung bes Artifels.

Sierauf wurde die Durchführung bes Unternehmens bem gurscherifchen Julitativtomite übergeben, bas auch ben geschäftsleitens ben Ausschup von fieben Mitgliebern zu bestellen und die Deles girten ber Kantone zu bezeichnen haben wirb, welche bie tantonalen Sammlungen an die hand nehmen sollen.

Rachdem bie Beihandlungen bret Stunden ernft und wurdig geführt worden, begab fich bie Berfammlung zu einem einfachen Mittageffen in's hotel bu Lac. Eine schwungvolle Rebe bes Regierungspräfidenten Grob in Burich und einige Gefänge, vor Allem das Sempacherlied und Gottfried Rellers herrliches heis

matholieb, gaben bem Tage einen iconen Abichluß. Moge ber 28. Februar biejenigen Früchte tragen, welche bie Patrioten von ibm erwarten!

- (Bernifche Wintelriebftiftung.) 3m Jahre 1885 finb berfelben eingegangen:

An Beitragen von Behörben und Privaten Fr. 1079. 85 An Beitragen von Truppen und Offizieren " 308. 72 An Kapitalzinsen " 1205. 95

Bufammen Fr. 2594. 52

und beträgt bas Befammtvermögen ber Stiftung auf 31. Des gember 1885 fr. 34,419. 22, bestehend in Binsschriften, auges legt bei ber Sppothetartaffe bes Rantons Bern.

Indem wir bie eingegangenen Betrage ben betreffenben Donastoren warmftens verbanten, bitten in Anbetracht bes eblen Bwedes um erneuerte gutige Zuwenbungen.

Allfällige Gaben bittet man an bas Tit. Rantons Rriegetommiffariat ober an ben Raffler Orn. B. Lichtenfteiger in Bern ju abreffiren.

— (St. Gallische Winkelried-Stiftung.) XIX. Jahresrechnung. Bermögensausweis per 31. Dezember 1885. a) 3m
Schirmfaften ber Stadt St. Gallen beponirte Werthittel: 21
St. Gallische Pfanbtitel Fr. 145,127. 27, b) Laufenbe Binse
per 31. Dezember 1883 auf obige Kapitalanlagen Fr. 2,944.13,
c) KontosKorrent. Guthaben bei der St. Gallischen Kantonalbant Fr. 4,014. 70. Bermögen der St. Gallischen WintelriedStistung am 31. Dezember 1885 Fr. 152,086. 10. Um 31.
Dezember 1884 beirug dasselbe Fr. 136,893. 35. Fondsvermehrung
im Jahre 1884 Fr. 15,192. 25. Diese Fondsvermehrung wurde
erzielt: a) Durch Bergabungen im Jahre 1885 Fr. 9,336. 65,
b) durch Binsen im Jahre 1885 auf den anzelegten Kapitalten
Fr. 5,943. 20, adzüglich Spesen ein Jahr für Ausbewahrung
der Titel, Druckschen und Porti Fr. 87. 60. — Fr. 5,855. 60.
Busammen Fr. 15,192. 25.

St. Gallen, 31. Dezember 1885.

Der Berwalter ber St. Gallichen Bintelriedstiftung:
3. Jacob, Oberst.
Die Rechnungerevisoren:
U. Baumgartner, Major.
G. Berlinger, Oberst.

Musland.

Dentichland. (Der banifche Rapitan a. D. von Saraum) ift von bem Reichsgericht wegen Lanbesverrath gu 12 Jahren Buchthaus verurtheilt worben. Durch lange Jahre hat berfelbe ale frangofifcher Spion in Deutschland und Defters reich gewirkt. Aus ben "fonds secrets" erhielt er für ben fcmachvollen Dienft eine monatliche fefte Befoldung von 5000 bis 6000 Fr. Es lagt biefes annehmen, bag bie gelieferten Rachrichten fehr werthvoll waren. Dach bem Gutachten ber Sachverständigen lag ein Landesverrath vor wie er in größerem Umfang und ftarter nicht gebacht werben tann. Bochft mahriceinlich festen fich biefe Berrathereien feit bem Jahre 1874 fort, ficher erwiefen find fie feit 1879. "Bas bie beutsche Armee in langen Jahren emfigen Forfdens erreichte, bie Refultate eingehenbften Fleifes unb raftlofen Brufens find jum Theil illuforifc gemacht worben." v. Sarauw hat fich fruber viel mit Schriftftellerei beschäftigt. Er war ein großer Ruffenfreund und ein eifriger Begner bes Miligipfteme. Er hat mehrere felbftfanbige Schriften verfaßt und war burch lange Jahre ein thatiger Mitarbeiter ber in Darmftabt ericheinenben "Aug. Milit. Big."

Desterreich. († F. M. L. v. Stubenrauch) ist am 10. Febr. in Wien im Alter von 60 Jahren gestorben. Ders selbe trat 1843 in die Armee, machte die Feldzüge von 1848/49 in Italien mit; kam bann zum Generalsstab und zur Abjutantur; avancitte 1861 zum Major im 42. Infanterieregiment. Im Jahr 1866 ersolgte seine Beförderung zum Oberst im Generalsstab; während des Feldzuges in Italien war er Generaladjutant des Armeeoberkommandanten Erzberzog Albrecht. In den solgens den Jahren avancitte v. Stubenrauch zum Generalmajor und Keldwarschallseieutenant. 1882 wurde er zum Stellwertreter des kommandirenden Generals in Best and 1884 zum Kommandauten des 10. Armeekorps ernannt.